Handarbeiten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **37 (1947)**

Heft 17

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BRATWÜRSTE zur Auswahl

Von ERNI

Die kleine Geschichte stammt aus einer Zeit, da man von Fleischmärklein verschont, und spielte sich in einer Ortschaft ab, die mit Metzgereien reichlich versorgt war.

Sass nun da an einem Samstagabend die Familie Gasser um den Tisch, beim Nachtessen; heisst das, der Vater und das fünfjährige Ruthli sassen. Die Muter stand noch beim Herd und war eben dabei, ein Paar prutzelnde Bratwürste anzurichten. «Wenn's so gut ist, wie's riecht, dann schlecken wir den Mund, gäll du», sagte der Vater zum Ruthli, das vor Ungeduld seine Beinchen unter dem Tisch kaum mehr stillhalten konnte. «Das wird sich ja gleich herausstellen, ob's euch schmeckt», erwiderte die Mutter lächelnd und stellte die Platte mit den verlockend braun gebratenen Würsten auf den Tisch. Doch kaum hatte der Vater ein Stücklein von der Wurst in den Mund geschoben, legte er auch schon Messer und Gabel auf den Teller und sagte kopfschüttelnd: «Nein, mhmme, die Wurst ist nicht wie sie riecht, trocken und ... nein, schad' um's Geld.» Die Hausfrau blickte auf, ein bisschen ärgerlich; denn sie fasste die Worte ihres Mannes als unberechtigten Vorwurf auf. Wenn es auch stimmte, dass nun halt die Bratwürste nicht so schmackhaft waren, wie man es erwartet, so lag dies doch nicht an ihr. «Was kann ich dafür?» entgegnete sie deshalb, vielleicht etwas heftiger als nötig. Und herausfordernd setzte sie hinzu: «Du kannst doch schliesslich von mir nicht verlangen, dass ich unsre sieben Metzgereien im ganzen Städtchen abklopfe, um dir aus jeder ein Paar Bratwürste zur Auswahl zu bringen.»

Das kleine Ruthli hatte bei diesem Wortwechsel seiner Eltern aufmerksam dagesessen. Seine flinken Aeuglein wanderten hin und her, seinen gespitzten Ohren entging kein Wort.

Nach diesem unliebsamen Auftritt war dann den Drei'n die Lust am Essen vergangen, und schweigend beendete man die Mahlzeit. Die Frau aber nahm sich vor, nicht so rasch wieder Bratwürste auf den Tisch zu bringen. — Am andern Tag war die Bratwurstgeschichte vergessen, wenigstens bei den Erwachsenen. Nicht aber bei dem Kind; in seinem Köpfchen spukten die verhängnisvollen Würste immer noch herum. — Und, Ruthli legte sich einen Plan zurecht, was etwas heissen wollte, bei seinen ganzen fünf Jahren. Wenn Mutti nicht Zeit hat, dann ... ja, ja, das mach ich! — Keinem Menschen verriet das Kind etwas von seinem Plan.

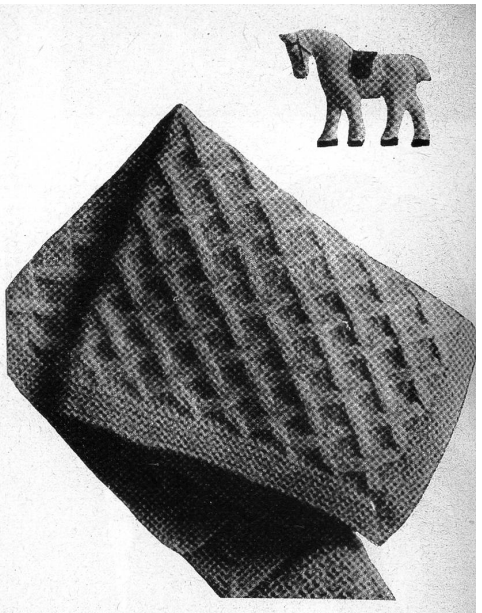
Es kam dann auch bald Gelegenheit, denselben auszuführen. Es war an einem Vormittag, etwa um halb elf. Ruthli war gerade beim «Sändele» hinterm Haus, als Muttis Stimme ertönte. Zuerst war Ruthli nicht sehr begeistert, dass man es von seinen Sandkuchen und -Torten wegholte. Doch, als Mutti gleich darauf mit dem Kommissionen-«Huttli» um die Hausecke kam, da liess das Kind bereitwillig sein Schäufelchen liegen; denn, ihm war plötzlich ein Gedanke aufgeblitzt: der Plan! So machte sich denn die Fünfjährige mit dem «Huttli» am Rücken frohgemut und unternehmungslustig auf den Weg. — Frau Gasser war recht froh, dass sie die Kleine schon für leichtere Botengänge verwenden konnte, dies ersparte ihr manchen Gang. Sie begab sich wieder in die Küche, zum Gemüserüsten. Nach einer Weile erhob sie sich vom Tisch und trat ans Küchenfenster, von wo man ein gutes Stück überblicken konnte, doch von Ruthli war auch nicht ein Schürzenzipfel zu sehen. Wo das Kind nur so lange steckt? Für die Suppeneinlagen und das Päckchen Pfeffer wird es doch kaum so lange dauern, bei Meiers in der Spezereihandlung. — Mit diesen Erwägungen setzte sich die Frau wieder zu ihrem Gemüse. Als aber nach vergeblichem Warten eine weitere Viertelstunde verstrichen, begann Frau Gasser unruhig zu werden. Eben, wie sie die Küchenschürze losband und sich anschickte, nach dem Kind zu sehen, da hörte man unten die Haustüre ins Schloss fallen. Gleich danach kam die kleine Botengängerin denn auch die Treppe hinaufgestiegen, keuchend, mit erhitztem Gesichtlein. «Wo warst du denn so lange, Kind?» wurde dieses von seiner Mutter empfangen. «Nun aber rasch her, mit den Suppeneinlagen, das Wasser kocht ja schon eine Weile». Mit diesen Worten nahm Frau Gasser dem Kind sein «Huttli» ab. Doch, bei dessen Gewicht blickte sie erstaunt ins Innere. «Ja, aber ums Himmelswillen, was ist denn da drin?» rief sie aus. «Komm, packen wir aus, Mutti», sagte Ruthli mit strahlenden Augen und zog seine Mutter in die Küche. Und da packte sie aus: Bratwürste, Bratwürste und nochmals Bratwürste, im ganzen deren sieben Paar, ein jegliches für sich in verschiedenem Papier eingehüllt. Frau Gasser war ratlos. — «Aber Kind, wer in aller Welt hat dir ...» Sie beendete den Satz nicht und schüttelte abermals den Kopf beim Anblick der «sieben Paar». — «Mueti, du hast doch selber gesagt —» rechtfertigte sich die Kleine, «du hast doch selber gesagt, Vati könne dir nicht zumuten, dass du in jede Metzgerei gehen könntest, wegen den Bratwürsten zur Auswahl und da hab' ich gedacht, ich ...» Den Zusammenhang ahnend, rief Frau Gasser aus: «Ach, du meine Güte und nun hast du sämtliche Metzgereien abgeklopft, — nicht ein Wunder, dass du so lange ausbliebst.» Sie wusste gar nicht, sollte sie nun ihr Töchterchen ausschelten, ob seinem eigenmächtigen Handeln. Doch, wie ihr Blick auf den ganzen Bratwurstsegen fiel, musste sie sich auf einen Küchenschemel setzen und lachen, bis ihr die Tränen kamen. Ruthli aber blickte verständnislos auf seine Mutter und fragte schliesslich ein bisschen zweifelhaft: «Mutti, ist's nun nicht recht?» Da zog diese ihr Töchterchen in die Armee und sagte immer noch lachend: «Was machst du für Sachen, der Vati wird sich ja freuen.» — «Gell Mutti, diesmal wird ihm dann schon ein Paar schmecken, und die andern bringen wir einfach zurück», meinte Ruthli mit einem Seitenblick auf die sieben Paar verschiedener Bratwürste. «Mein Trost», sagte die Mutter, bestürzt, ein neues Unheil ahnend: «Du hast doch nicht etwa gesagt, wir brächten die Würste zurück?» Das Kind schüttelte den Kopf und meinte erklärend: «Nein, Mutti, ich wusste ja nicht, welche wir behalten würden.» — «Ja, und dann das Geld?» fragte Frau Gasser und griff nach dem Portemonnaie, in welcher sich noch ganze 27 Rappen und zwei Zettel von je ein Paar noch unbezahlten Bratwürsten.

Weil nun auf den beiden Zetteln die Namen der Metzgereien nicht angegeben, und Ruthli sich begreiflicherweise nicht mehr genau erinnern konnte, wo es zuletzt gewesen war, musste denn der Vati in den sauren Apfel beissen. Er fügte sich und hatte die Ehre, am darauffolgenden Samstagnachmittag sämtliche Metzgereien aufzusuchen, bis sich herausgestellt, von wo die beiden Zettel stammten, um daselbst die Bratwürste zu bezahlen.

Nun, der gute Vati zog denn daraus auch eine Lehre und nahm sich vor, künftighin bei Tisch das Bemängeln des Essens zu unterlassen.

Und wenn er diesen guten Vorsatz gehalten, dann ist ja dieser unerwartete Bratwurstsegen der ganzen Familie zum Wohl bekommen.

Bestecke von Schaerer + Co



WAGENDECKE

Grösse 52 × 60 cm.

Material: 150—200 g HEC-Wolle «Calora», farbig und 1 Rest weisse Wolle von gleicher Dicke. 2 Nadeln Nr. 4—4½.

Strickart: Der äussere Rand in Rippen, der innere Teil mit einem Strickmuster.

1. N. Rdm., 3 M. l., * die folgende M. auf eine Hilfsn. und nach vorn legen, 2 M. r. zusammenstricken und dabei etwas lang ziehen, 1 Um. und nun die abgehobene M. r., 5 M. l., von * an wiederholen. Am Schluss der N. 3 M. l.

2. N. linke Seite: 3 M. r., * 1 M. l., 1 M r., 1 M. l., 5 M. r., von * an wiederholen.

3. N. 2 M. l., * 1 gew. Abn., 1 Um., 1 M. l., 1 Um., 1 übz. Abn., 3 M. l., von * an wiederholen, am Schluss der N. 2 M. l.

4. N. linke Seite gleich auf gleich, dabei wird der Um. r. gestrickt.

5. N. 1 M. l., * 1 gew. Abn., 1 Um., 3 M. l., 1 Um., 1 übz. Abn., 1 M. l., von * an wiederholen.

6. N. gleich auf gleich, dabei den Um. r. stricken.

7. N. Rdm., 1 Um., 1 gew. Abn., * 5 M. l., die folgende M. auf eine Hilfsn. nach hinten legen, die 2 folgenden M. r. zusammenstricken, 1 Um., die nach hinten gelegte M. r., von * an wiederholen. Am Schluss der N. 1 übz. Abn., 1 Umschlag.

8. N. gleich auf gleich, dabei den Um. r. stricken.

9. N. Rdm., 1 M. l., 1 Um., 1 übz. Abn., * 3 M. l., 1 gew. Abn., 1 Um., 1 M. l., 1 Um., 1 übz. Abn., von * an wiederholen. Am Schluss der N. 1 M. links.

10. N. gleich auf gleich.

11. N. Rdm. 2 M. l., 1 Um., 1 übz. Abn., * 1 M. l., 1 gew. Abn., 1 Um., 3 M. l., 1 Um., 1 übz. Abn., von * an wiederholen. Am Schluss der N. 2 M. l.

12. N. gleich auf gleich.

13. N. Rdm., 3 M. l., * die folgende M. auf 1 Hilfsn. und nach vorn legen, die 2 folgenden M. r. zusammenstricken, 1 Um., die vorgelegte M. r., 5 M. l., von * an wiederholen, am Schluss der N. 3 M. links.

14. N. gleich auf gleich.

Das Muster von der 3. N. an wiederholen.

Zuletzt werden mit der 2. Farbe gleichlaufend zu den Rm.-Reihen über den Um., Kettenm. gehäkelt.

Anschlag 91 M., von der 1. N. an das Strickmuster bis zur erforderlichen Länge, und abketten.

Bördchen: Vom angeketteten Rand 80 M. auffassen, 6 Rippen hoch stricken, dabei am Schluss jeder N. 1 M. aufn., mit der 6. Rippe auf der 1. Seite abketten. Am abgeketteten Rande ein gleiches Bördchen; vom Seitenrand alle Rdm. auffassen und ein gleiches Bördchen stricken wie am untern und obern Rand. Die Ecken möglichst unsichtbar zusammennähen.

HEC-Modell.

BEBÉ-SEELENWÄRMER

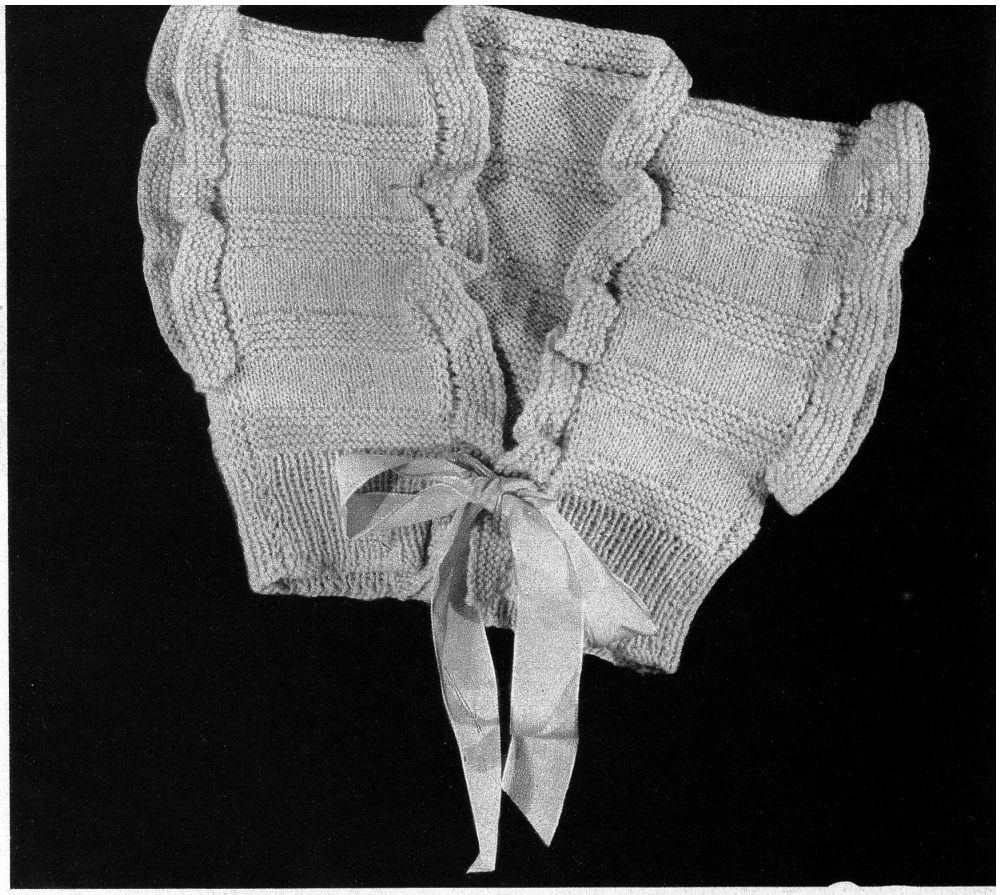
praktisch und leicht anzufertigen

Material: 1 Strange Bebéwolle, 80 cm Crèpe-de chine-Band, 2,5 cm breit.

Arbeitsgang: Rücken Anschlag: 84 Maschen. Bord 1 r., 1 linke Masche, 20 Nadeln hoch. Es folgen 5 Rippli, 11 Nadeln glatt, 5 Rippli, usw. — Wenn man das fünfte Mal die Ripplipartie strickt, werden beim zweiten Rippli 28 Maschen für den Halsausschnitt abgekettet. Nun strickt man getrennt die beiden Vorderteile in gleicher Reihenfolge, bis man im ganzen neunmal die Ripplipartie hat. Zum Schluss strickt man wieder das Bord, wie am Anfang.

Jetzt die Arbeit feucht legen!

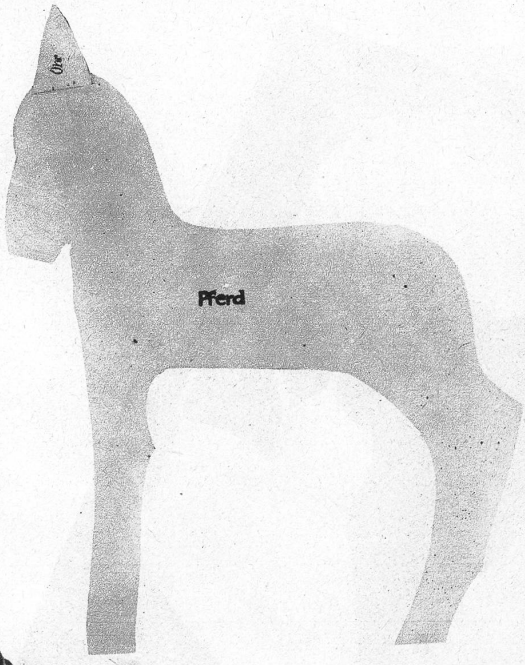
Seitlich werden die Teile bis zur zweiten Ripplipartie mit Matratzenstich zusammengenäht. Nun werden die Maschen um die vorderen Ränder (inkl. Halsausschnitt) und um die Armlöcher aufgenommen und eine Tour glatt gestrickt. In der zweiten Tour strickt man: 1 M. r., 1 Umschlag, 1 M. r., usw., damit man ein schönes Rüscheli erzielt. Nun folgen noch 5 Rippli und dann lose abketten.



Ein Pferdchen aus Wachstuch, eine Giraffe aus Knöpfen

Nach dem vorliegenden Muster wird das Pferdchen aus Wachstuch geschnitten und mit Vorstichen zusammengenäht. Eine kleine Oeffnung lässt man offen, um es mit Watte auszustopfen, wobei man gut darauf achten muss, dass alle Teile gleichmässig gestopft werden. Die Mähne und der Schwanz des Pferdchens werden aus Pelzresten angefertigt. Für die Giraffe formt man zuerst aus Draht ein Gestell, an das man Holzknöpfe verschiedener Grösse aufreiht. Der Knopf kann aus Stoff hergestellt werden und muss ausgestopft sein. Die Knöpfe werden nach Phantasie mit Wasserfarbe leicht bemalt.









Damenwäsche und Arbeitsblusen

152—A. Ansprechendes Hemd mit Büstenhalterpasse. Stoffbedarf 1,40 m, 80 cm breit. Spitze 1,20 m.

152—B. Bequeme Hose mit Spitzenecke. Stoffbedarf 1,10 m, 80 cm breit. 30 cm, 80 cm breiter Spitzenstoff.

152—C. Unterkleid mit Spitzenbüstenhalterpasse. Stoffbedarf 1,85 m, 90 cm breit, 25 cm, 90 cm breite Spitzengarnitur.

155—A. Modernes Nachthemd mit langem Halsausschnitt und Stickerei. Keine Aermel. Stoffbedarf 3,60 m, 90 cm breit.

159—B. Eleganter Morgenrock mit rundem Kragen, langen, bauschigen Aermeln und engen Manschetten. Stoffbedarf 3,20 m, 140 cm breit.

696. Praktische Arbeitsbluse mit runder Passe und langen Aermeln. Spitzer Kragen. Stoffbedarf 3,70 m, 90 cm breit.

702—A. Amerikaner-Schürze mit Volant um den Trägern. Stoffbedarf 3,15 m, 90 cm breit.

Stoffbedarf ist für Grösse 42 berechnet. Diese gedruckten Schnitte sind für Grössen 38, 42, 46 lieferbar.

Mädchenwäsche und Schürzen

106. Schöne Mädchenschürze mit 2 Taschen und Stickerei. Bequeme Art. Stoffbedarf 1,30 m, 80 cm breit.

Bestellschein für ein Schnittmuster

Senden Sie mir ein Schnittmuster zu folgender Abbildung:

Den Betrag für das Schnittmuster füge ich in Briefmarken bei — ersuche ich durch Nachnahme zu erheben. Nichtgewünschtes streichen.

Heft Nr. ..... Modell Nr. ..... Grösse Nr. .....

Name: .....

Adresse: .....

Schnittmuster können zum Preise von Fr. 1.20 durch unsern Verlag bezogen werden. Alle Bestellungen von Schnittmustern sind deutlich an die Schnittmusterabteilung zu adressieren

107. Modernes Pyjama mit andersfarbigem Amerikanerkragen, Gürtel und Revers der Taschen. Stoffbedarf 3,45 m, 90 cm breit. Garnitur: 35 cm, 90 cm breit.

108—2. Ansprechendes Nachthemd mit kurzen, bauschigen Aermeln, Falten und spitzem Kragen. Stoffbedarf 3,20 m, 90 cm breit.

108—3. Hübsches Nachthemd mit rundem Kragen, Passe und langen Aermeln. Stoffbedarf 3,70 m, 80 cm breit.

109. Reizender Morgenrock mit spitzem Kragen, langen Nähten und langen Aermeln. Stoffbedarf 4,50 m, 90 cm breit.

110—A. Hose mit Passe an der Taille. Stoffbedarf 70 cm, 90 cm breit.

110—B. Bequemes Hemd mit Trägern Stoffbedarf 1,10 m, 80 cm breit.

110—C. Schönes Unterkleid mit Stickerei. Stoffbedarf 1,30 m, 80 cm breit.

110—D. Hose mit Spitzenverzierung. Stoffbedarf 70 cm, 90 cm breit. Spitze: 1 m.

112. Schulschürze mit spitzem Kragen, kurzen bauschigen Aermeln und Quetschfalten. Stoffbedarf 2,25 m, 90 cm breit. Stoffbedarf ist für 10 Jahre berechnet.

Diese gedruckten Schnitte sind für 6 bis 10 bis 14 Jahre lieferbar.